

Folgen Sie uns auf:



Die GZ Hannover APP

DIE **GESUNDHEITSZEITUNG**

LOKALES

RATGEBER

GESUNDHEIT

VORSORGE &
PFLEGEWELLNESS &
BEAUTYGESUNDE
ARBEITSWELT
[Kontakt](#) | [Über uns](#) | [Impressum](#) | [Mediadaten](#) | [GZ-Abo](#) | [Zur Startseite](#) | [GZ-Leserbefragung \(Ergebnis\)](#) | [GZ online \(PDF\)](#)

Für Menschen die etwas in Ihrem Leben verändern wollen!
Praxis für angewandte Hypnose und psychologische Beratung

www.meplus.de Telefon: 05031 / 9622 882 · Telefax 05031 / 9622 894

Forschung & Wissen

Ein Besuch bei der Malteser Migranten Medizin in Hannover

von Lars Kutschke



Foto: © Pixabay_JosvdV

„Arbeiten Sie noch?“ Die angesprochene junge Frau mit den langen blonden Haaren blickt zu Boden, ihre Finger sind ineinander verhakt, dann schüttelt sie schüchtern mit dem Kopf. Die Hebamme fragt mitfühlend nach: „Gibt Ihnen denn jemand Geld zum Leben?“ „Mein Freund“, nickt die junge Frau und sieht weiterhin zu Boden. Der Freund hat noch weitere junge Frauen, die für ihn anschaffen. Möglicherweise ist das Anschaffen der Grund für die Unterleibsschmerzen der jungen Frau, die im dritten Monat schwanger ist und Rat bei der Hebamme sucht. Ihr folgt eine Frau von den Philippinen*, die vor Kurzem eine Fehlgeburt hatte. Jetzt, wieder schwanger, verliert sie erneut Blut. Viel Blut. Sie weint, hat Angst, dass auch dieses Baby nicht lebend zur Welt kommen wird. Die nächste junge Frau aus Somalia ist bereits im sechsten Monat schwanger. Sie ist nach Deutschland geflohen, weil man sie bedroht hatte. Ihr Mann wurde vor zwei Monaten tot aufgefunden.

Das Geld für die Reise war ihr Erspartes, aufgestockt von ihrer Mutter. In Deutschland will sie neu anfangen. Für drei Tage kann sie bei einer Frau aus ihrer Heimat bleiben, die über eine kleine Wohnung verfügt. Für danach bemüht sich eine Sozialarbeiterin um eine Unterkunft. Eine Unterkunft, vielleicht sogar eine Arbeitsstelle hat die nachfolgende schwangere Frau aus Osteuropa.

Sie ist im vierten Monat, stellt die Hebamme fest. Freudentränen glitzern bei der Frau. Auch wenn sie allein für das Kind verantwortlich sein wird, denn der Vater ist weg. Die Frauen kommen aus Deutschland, dem übrigen Europa und anderen Kontinenten. Alle eint, dass sie keine Krankenversicherung haben. Ihr Kind gibt ihnen Hoffnung und ihrem Leben Inhalt. Der Mutterpass als gültiges Dokument vermittelt einigen ein trügerisches Gefühl von Anerkennung und Sicherheit. Manche Flüchtlinge lernen sich erst auf der Flucht kennen und lieben. Eine junge Frau aus Myanmar trifft einen Kubaner, sie gründen eine kleine Familie. Nach der Geburt des Kindes erkrankt die Mutter jedoch lebensbedrohlich. Ihre Augen spiegeln die Dramatik: in einem fremden Land, deren Sprache sie nicht spricht, ein Kind, von einem Mann, den sie noch nicht lange kennt, kein geklärt Aufenthaltsstatus, kein Geld. (*Alle Herkunftsdaten in diesem Artikel wurden abgeändert)

Medizinisches Personal wie Ärzte, Hebammen und Administratoren unterstützen bei der Malteser Migranten Medizin Menschen aus allen Ländern, die medizinische Hilfe brauchen, sich diese aber nicht leisten können. Die erste Anlaufstelle entstand 2001 in Berlin. Inzwischen sind in zwölf anderen Städten ebenfalls Anlaufstellen entstanden. In Hannover ist die ärztliche Erst- und Notfallversorgung der Malteser einmal in der Woche für zwei Stunden geöffnet. Im letzten Jahr gab es ~ 1.700 medizinische Konsultationen, davon waren 70% weibliche und 30% männliche Patienten. Neben den Fragen zur Schwangerschaft geht es um Herz Kreislaufkrankungen, Rücken-, Magen- und Kopfschmerzen, um Erkältungen, Asthma oder um Juckreiz. „Am ganzen Körper muss ich mich kratzen und kann gar nicht mehr schlafen. Meine Kinder kratzen sich auch schon. Bei meiner Frau fängt es an. Wahrscheinlich eine Allergie vom Essen, oder?“, fragt ein Familienvater die Ärztin. Sie fragt nach, ob alle Familienmitglieder in einem Bett schlafen. Kopfnicken. Ob die Bettwäsche regelmäßig gewaschen wird. Erstauntes Kopfschütteln.

Es gäbe in der Sammelunterkunft nur eine Waschmaschine für sehr viele Menschen. Sie funktioniere auch nicht gut. Die Ärztin verschreibt eine Familienpackung gegen Krätze und betont noch einmal, wie wichtig der Wäschewechsel ist. Der Vater sieht sie nachdenklich an, während er sein Schienbein kratzt. Viele der Patienten hier haben eine längere Geschichte vorzuweisen. Einige haben ihre Heimat zurückgelassen, sind illegal durch Länder geschleust worden, ständig mit der Angst entdeckt und zurückgeschickt zu werden, ständig ohne konkret greifbare Perspektive. Hinter ihnen liegen Bekanntschaften mit unterschiedlichen Menschen: Bekanntschaften mit Mitflüchtlingen – manchen erging es besser, manchen schlechter, manche sind schon tot. Bekanntschaften mit Schleppern, Zuhältern oder anderen Profiteuren menschlicher Not. Aber auch Bekanntschaften mit helfenden Menschen, die keinerlei Gegenleistung verlangen. Wie bei der medizinischen Beratungsstelle, aus der die Menschen mit medizinischer Unterstützung, Rat und mit aufmunternden Worten hinausgehen. Die seelischen Schmerzen jedoch bleiben Begleiter für längere Zeit, häufig fürs ganze Leben.

(©Lars Kutschke)



Die Gesu



Dann

